

Danksagung

Bei der Entstehung dieser Arbeit standen mir Menschen zur Seite, ohne die sie nicht entstanden, geschweige denn zu einem Abschluss gelangt wäre. Bei ihnen möchte ich mich von Herzen bedanken.

Sieglinde Borvitz, die mich zur Teilnahme am Programm ermutigt hat, und Francesca Tucci standen mir im Rahmen des binationalen Promotionsprogramms *Europäische Kulturstudien/Studi Culturali Europei* an den Universitäten Düsseldorf und Palermo, in dessen Rahmen die Arbeit entstanden ist, als Betreuerinnen engagiert zur Seite. Die Università degli Studi di Palermo hat die Entstehung dieser Arbeit mit einem Stipendium gefördert.

Meinen Mitdoktorandinnen in Italien und Deutschland danke ich herzlich für das jederzeit unterstützende Miteinander, Laura Strack und Martina Kollroß darüber hinaus für die vielen freundschaftlichen sowie fachlichen Gespräche und Inspirationen. Meinen ehemaligen Düsseldorfer Schreibtischnachbar*innen Christina Grieb-Viglialoro und Luca Viglialoro danke ich für die gute kollegiale Arbeitsatmosphäre vor allem in der Anfangsphase meiner Promotion.

Meiner Mentorin Bettina Full danke ich herzlich für den Blick aufs Detail, ihr konstruktives Hinterfragen sowie die Einladung, mehr zu wagen; Julia Siep vom Promotionsbüro der Philosophischen Fakultät in Düsseldorf für jederzeit kompetente und geduldige Auskunft in binationalen Promotionsfragen.

Meiner Alma Mater, der Ruhr-Universität Bochum, und der Düsseldorfer Universitäts- und Landesbibliothek bin ich sehr dankbar für eine nahezu problemlose Literaturversorgung auch in pandemischen Zeiten.

Lena Graeser danke ich für ihr Coaching.

Schließlich danke ich den Mitarbeitenden des transcript Verlags für die angenehme Zusammenarbeit und dem Open-Access-Fonds der Heinrich-Heine-Universität für die großzügige Unterstützung bei der Finanzierung der vorliegenden Publikation.

Mein größter Dank gilt meiner Familie, die mich stets bedingungslos unterstützt hat, meinen Freund*innen – für Zuspruch und Ablenkung, interessierte Nachfra-

gen und weitsichtiges Nicht-Nachfragen zum aktuellen Status quo des Projekts – und, allen voran, meinem Mann Marius, der diese Reise vom ersten Tag an begleitet hat und zu jeder Zeit als feste Stütze und ausgleichender Pol an meiner Seite war.